

## **Armenien – das Schweigen im Kaukasus**

Nele Müller

Eine international wenig beachtete diplomatische Anmaßung des kleinen südkaukasischen Landes ereignete sich kurz nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine. Russlands Proklamation am 21. Februar 2022, unmittelbar vor Beginn des Ukrainekrieges, die annektierten ukrainischen Gebiete Donezk und Luhansk als eigenständige Staaten anzuerkennen, wurde vom Juniorpartner im Kaukasus überraschenderweise nicht geteilt.<sup>1</sup> Armenien – Russlands strategischer Vorposten im Südkaukasus und Bereitsteller der größten und einzigen russischen Militärbasis im Ausland – teilte in nüchterner diplomatischer Manier mit, dass die Anerkennung der beiden östlichen ukrainischen Gebiete derzeit nicht auf der außenpolitischen Agenda des Landes stehe. Das ist ein feiner, aber

1 Ghazanchyan 2022.

nicht minder beachtlicher diplomatischer Affront des drei Millionen Einwohnerinnen und Einwohner starken Landes gegen die Schutzmacht Russland.

Im bisherigen Verlauf des Ukrainekrieges zeigte Armenien eine Haltung, die als strategische Stille bezeichnet werden kann. Diese Stille erfüllt den Zweck, einerseits den Sicherheitsgaranten Russland nicht zu verstimmen, andererseits die Annäherung an die EU nicht zu gefährden. Seit der Samtenen Revolution 2018, die durch friedliche Bürgerproteste den damaligen langjährigen Präsidenten Sersch Sargsjan zum Rücktritt zwang, kämpft das Land im Kaukasus um mehr Anerkennung aus Brüssel und dem Westen insgesamt. Mehr denn je befindet es sich damit zwischen den Fronten. Der Krieg in der Ukraine scheint dies zu verstärken, insbesondere beim kaukasischen Dauerkonflikt um Bergkarabach. Ist Eriwan, die Hauptstadt Armeniens, aufgrund der engen und abhängigen Verflechtungen zu Moskau zur Neutralität im Ukrainekrieg verdammt oder gibt es eine Chance für das südkaukasische Land, sich vom Kreml zu emanzipieren?

## 1 Eriwans diplomatischer Drahtseilakt

Armenien sitzt zwischen den Stühlen im Ukrainekrieg: Geostategisch von zwei verfeindeten Staaten – der Türkei<sup>2</sup> und Aserbaidshan – eingeschlossen und wirtschaftlich an die Schutzmacht Russland gebunden, ist der Spielraum Eriwans begrenzt. Außenpolitisch strebt Armenien eine neutrale Position an, um die fragile Balance im Südkaukasus nicht zu gefährden. Wenige Tage nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine ließ Armeniens Außenminister, Ararat Mirsojan, ein neutrales Statement verlauten, in dem er deutlich machte, dass Armenien auf eine friedliche und diplomatische Konfliktbeilegung hoffe. Ein starkes Intervenieren gegen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg, wie es in westlichen Staaten der Fall war, fand dagegen nicht statt. Grund dafür ist sicherlich, dass Kiew Aserbaidshan 2020 im zweiten Bergkarabach-Krieg unterstützte. Vielmehr herrscht ein diplomatisches Zaudern in Eriwan. Um diese strategische Stille zu verstehen, bedarf es eines tieferen Blickes auf die russisch-armenischen Beziehungen und Armeniens internationale Stellung.

Das bemühte Schweigen Armeniens zeigt sich auch im Abstimmungsverhalten in der UN-Generalversammlung über Resolutionen, die den Krieg in der Ukraine behandeln. Bei aus-

2 Armenien unterhält bis dato keine diplomatischen Beziehungen mit der Türkei, ursächlich ist die Nichtanerkennung des Genozids an den Armeniern 1915.

nahmslos jeder UN-Resolution<sup>3</sup> hat Armenien sich enthalten, statt dagegen zu votieren, wie Russlands enge Verbündete Belarus, Nordkorea oder Syrien. Das ist angesichts der engen und abhängigen Beziehung zu Russland durchaus bemerkenswert. Das Ziel scheint klar zu sein: Es gilt, weder die Schutzmacht Russland auf dem internationalen Parkett vorzuführen noch die Annäherung zur EU gänzlich zu gefährden. Allerdings gibt es eine Ausnahme: Als der Europarat sich im März 2022 für einen Austritt Russlands aussprach, war es allein Armenien (seit 2001 Mitglied im Europarat), das zusammen mit Russland gegen den Austritt stimmte.<sup>4</sup>

Die armenische Regierung ist im Hinblick auf den Ukrainekrieg sehr bemüht, nicht in diplomatische Fallstricke zu geraten. Dies äußert sich einerseits darin, dass der Patron Russland aufgrund des Angriffskrieges nicht durch internationale Akte düpiert werden soll, andererseits liebäugelt Nikol Paschinsjans Regierung vorsichtig und heimlich immer wieder mit dem Westen und der EU. Mit dem EU-Abkommen *Comprehensive and Enhanced Partnership Agreement*, kurz CEPA<sup>5</sup>, versucht Armenien, die enorme wirtschaftliche Abhängigkeit von Russland zu begrenzen und sich dem Westen, insbesondere der EU, zu öffnen. Russland wiederum ist bestrebt, das geostrategisch wich-

3 A/RES/ES-11/1 bis 5, bei der Verabschiedung der Resolution A/RES/ES-11-3 vom 7. April 2022 war Armenien nicht anwesend.

4 Hasselbach 2022.

5 Das CEPA ist am 1. März 2021 in Kraft getreten, nachdem es 2017 unterzeichnet wurde.

tige Land im Kaukasus weiter fest an sich zu binden, indem Armenien unter anderem zu besonders günstigen Konditionen Gas aus Russland beziehen kann und russische *Peacekeeping*-Truppen zur Grenzsicherung an der armenisch-aserbaidschanischen Grenze stationiert sind. Zudem trat Armenien 2015 auf Druck Russlands der Eurasischen Wirtschaftsunion bei – einem Zusammenschluss der ehemaligen Sowjetstaaten Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgistan und Russland zu einer Wirtschaftsunion. Die armenische Bevölkerung beobachtete diesen Beitritt durchaus mit Argwohn und beklagte die damit noch größere Abhängigkeit von Russland.<sup>6</sup>

## 2 Die armenische Wirtschaft – ein Gewinner im Ukrainekrieg?

Das kaukasische Land ist nach wie vor stark geprägt von Landwirtschaft und wenig wettbewerbsfähiger Industrie. Gebeutelt durch Wirtschaftskrisen Anfang der 1990er Jahre ist Armenien bis heute verglichen mit den anderen Ländern im Südkaukasus ein wirtschaftlich schwacher Akteur. Der Transformationsprozess der armenischen Wirtschaft von einer Plan- hin zu einer Marktwirtschaft verlief nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 schleppend. Bis heute sind Teile der Industrie durch ein schweres Erdbeben Ende der 1980er Jahre stark beeinträchtigt

6 Halbach 2015.

und kaum wettbewerbsfähig. Das Erdbeben 1988 zerstörte weite Teile der im Norden des Landes verorteten Industriestandorte. Das Ereignis ist bis heute Teil des kollektiven Gedächtnisses Armeniens.<sup>7</sup>

Armeniens Handelspartner Nr.1 ist Russland. Das Land pflegt sehr enge und abhängige wirtschaftliche Beziehungen zu Moskau. Die Energieversorgung wird mit weit über 90 Prozent durch Russland sichergestellt. Billiges Gas aus Russland sichert Armeniens schwache Wirtschaft ab. Insgesamt erfolgt ein Drittel des armenischen Im- und Exportes mit dem Kreml. Auch beim Tourismus gehört Russland mit Abstand zu den wichtigsten Partnern.<sup>8</sup> Mehr als 40 Prozent der Touristinnen und Touristen kommen aus Russland. So lag die Befürchtung nahe, dass durch die Sanktionspolitik des Westens die russische Wirtschaft entscheidend geschwächt und dies sich mittelbar auch auf die armenische Wirtschaft auswirken würde. Das ist nicht passiert; der Ukrainekrieg ging – entgegen den Prognosen der Weltbank im Jahr 2022 – nicht zulasten der armenischen Wirtschaft.<sup>9</sup> Ganz im Gegenteil: Die armenische Wirtschaft profitiert sogar vom Krieg in der Ukraine. Im März 2023 erklärte der armenische Minister für Finanzen, Vahe Hovhannisyan, dass das zu verzeichnende Wirtschaftswachstum 2022 zum einen auf einen starken Bevölkerungszuwachs durch russische Immigrantin-

7 Westhoff 2018.

8 Van Gent 2020.

9 Petersen 2023.

nen und Immigranten, zum anderen auf einen starken Anstieg im Finanzverkehr zurückzuführen sei. Dennoch bleibt abzuwarten, ob sich die Wirtschaft auch weiterhin so positiv entwickeln wird.

### 3 Das Stimmungsbild in Armenien angesichts des Ukrainekrieges

Die Rahmenbedingungen, in denen Armenien agieren kann, sind äußerst begrenzt. Wirtschaftlich und sicherheitspolitisch ist das Land abhängig von Russland. Über allgemein diplomatische Floskeln hinaus sind keine kritischen Töne aus Eriwan gegenüber Moskau zu vernehmen. Auch während des Krieges in der Ukraine finden regelmäßige Staatsbesuche zwischen beiden Ländern statt. Armenien ist nicht nur für die russische Bevölkerung ein sicherer Zufluchtsort, sondern auch für russische Regierungsvertreterinnen und -vertreter.<sup>10</sup>

Nicht nur die armenische Regierung, auch die Opposition im Parlament schlägt angesichts des Krieges in der Ukraine keinen explizit russlandfeindlichen Ton an. Dagegen vertritt die außerparlamentarische Opposition einen klaren pro-westlichen

<sup>10</sup> In Armenien dürfen Russinnen und Russen weiterhin visafrei einreisen. Im Zuge der internationalen Sanktionen sind Einreisen von russischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern nur noch begrenzt möglich.

Standpunkt, so dass vereinzelt auch kleinere Kundgebungen gegen den Ukrainekrieg stattfinden.<sup>11</sup>

Die enge Bindung Armeniens an Russland spiegelt sich auch im Meinungsbild der Bevölkerung wider. Nach einer repräsentativen Umfrage des *International Republican Institute* vom Juni 2022 gibt fast ein Drittel der armenischen Bevölkerung dem Westen die Schuld am Krieg, weitere 20 Prozent sehen in der Ukraine den Hauptverursacher der kriegesischen Auseinandersetzung und lediglich 13 Prozent sind der Meinung, dass Russland für den Krieg verantwortlich sei.<sup>12</sup> Dabei lehnen zwei Drittel der Befragten Sanktionen gegenüber Russland ab. Auch wenn die Statistik eine klare Sprache für eine pro-russische Haltung innerhalb der armenischen Bevölkerung spricht, sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass insbesondere unter der jüngeren Bevölkerung die Nutzung westlicher Kommunikationsmedien (insbesondere Twitter, WhatsApp, Facebook) und die daraus resultierende Informationsgewinnung nicht unerheblich ist. Angestoßen durch die Samtene Revolution wünscht sich insbesondere die jüngere Generation eine stärkere Hinwendung an den Westen und zur EU. Neuere Umfragen der *Marketing Professional Group* in Armenien vom Dezember 2022 deuten auf einen Wandel im öffentlichen Meinungsbild hin.<sup>13</sup> Die Zustimmung zum russischen Angriffskrieg nimmt innerhalb der armenischen Be-

11 Hintergrundgespräch der Verf. mit Narek Sukisyan, Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Armenien, vom 22. Dezember 2023.

12 *International Republican Institute* 2022.

13 *MPG Armenien* 2022.



völkerung ab. Dabei mag die zögerliche Haltung Russlands im Bergkarabach-Konflikt ein Grund für das Abwenden vom Ukrainekrieg sein. Zudem sprechen der bisherige langwierige Kriegsverlauf und die fehlenden militärischen Erfolge Russlands für einen beginnenden Stimmungswandel in der armenischen Bevölkerung. Während im April 2022 noch über die Hälfte der Armenier an eine ukrainische Niederlage glaubte, war es im Dezember 2022 nur noch ein Viertel der Befragten.

#### 4 Bergkarabach – das Pulverfass im Kaukasus

Während die Ukraine seit über einem Jahr um ihre nationale Existenz gegen Russland kämpft, ist fast lautlos im September 2022 an Europas Peripherie ein weiterer schwelender Konflikt erneut aufgeflammt: Bergkarabach, eine abgelegene Bergregion im Grenzgebiet zwischen Armenien und Aserbaidschan, ist von beiden Staaten umkämpft. Die letzte kriegerische Auseinandersetzung zwischen Armenien und Aserbaidschan im Jahr 2020 dauerte 44 Tage und endete mit einem von Russland initiierten Waffenstillstand und mit entscheidenden Gebietsgewinnen Aserbaidschans.<sup>14</sup> Dieser von der armenischen Bevölkerung als schlecht erachtete Friedensschluss führte sowohl zu Protesten gegenüber der armenischen Regierung als auch zu anhaltenden

14 Mader 2020.

Verstimmungen gegenüber Russland, da der Konflikt um diese Region emotional hoch aufgeladen ist.<sup>15</sup>

Das erneute Aufflammen des Bergkarabach-Konflikts beeinflusst die Sicherheit und das außenpolitische Handeln Armeniens stark. Insbesondere treibt Armenien die Angst um, dass der verfeindete Nachbar, Aserbaidschan, Kapital aus dem Ukrainekrieg schlagen könnte. So birgt der Krieg das Risiko, dass die Kaukasus-Region nicht nur gänzlich aus dem Blick des Westens, sondern auch aus dem Russlands geraten könnte. Wiederholt hat Armenien gegenüber Russland seinen Unmut über den Umgang mit den jüngsten Ereignissen im Bergkarabach-Konflikt geäußert. Erst jüngst beklagte Armenien im Verteidigungsbündnis der ehemaligen Sowjetstaaten (OVKS) die fehlende russische Unterstützung.<sup>16</sup> Dies nahm der armenische Regierungschef auch zum Anlass, auf der OVKS-Konferenz in Eriwan im November 2022 die Unterzeichnung der Abschlusserklärung zu verweigern – ein weiterer Affront Armeniens gegenüber Russland. Letztlich ist für Armenien – anders als in den westlichen Staaten – nicht der Krieg in der Ukraine omnipräsent, sondern der Bergkarabach-Konflikt.

15 Noack 2020.

16 Stöber 2022.

## 5 Quo vadis Armenien?

Seit Ende des Jahres 2022 mehren sich angesichts des Bergkarabach-Konflikts auch die Verstimmungen der armenischen Regierung gegenüber Russland. Jüngste Entwicklungen zeigen Armeniens steigende Frustration über die ausbleibende Unterstützung Russlands im Bergkarabach-Konflikt. Trotz der Vermittlungsgespräche zwischen Armenien und Aserbaidschan im Mai 2023 in Moskau, deren Ausgang noch nicht feststeht, bekundet der armenische Regierungschef kurz darauf, dass Armenien nicht der Verbündete Russlands im Ukrainekrieg ist. Offen erwägt die Regierung um Paschinjan einen Austritt aus der OVKS und die Abtretung der Bergkarabach-Region unter bestimmten Voraussetzungen an Aserbaidschan.<sup>17</sup> Dies wäre ein Schlag ins Kontor für Russlands Bündnis- und Einflusspolitik bei den ehemaligen Sowjetstaaten. Von einem offenen Bruch mit dem russischen Partner ist derzeit allerdings nicht auszugehen, aber die enge armenisch-russische Partnerschaft bekommt Risse. Zugleich zeigen die EU und der Europarat ein erhöhtes Engagement. So plant die EU, eine Beobachtermission nach Bergkarabach zu entsenden. Der Europarat initiierte indes einen »Action Plan for Armenia 2023–2026«<sup>18</sup>. Mithilfe dieses Aktionsplans soll Armenien weiter unterstützt werden, unter anderem im Ausbau und in der Implementierung der europäischen Konven-

17 Gotev 2023.

18 Council of Europe 2022.

tion für Menschenrechte. Ob sich daraus eine neue Gemengelage um die Einflussphäre im Kaukasus zwischen dem Westen und Russland ergeben wird, bleibt abzuwarten.

## Literatur

- Council of Europe 2022: Action Plan for Armenia 2023–2026. <https://rm.coe.int/ap-armenia-2023-2026/1680a977bf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ghazanchyan, Siranush 2022: Recognition of Donetsk and Lugansk not on Armenia's agenda. <https://en.armradio.am/2022/02/23/recognition-of-donetsk-and-lugansk-not-on-armenias-agenda/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Gotev, Georgi 2023: Armenia's Pashinyan gives up Karabakh, abandons Russia-led CSTO. <https://www.euractiv.com/section/global-europe/news/armenias-pashinyan-gives-up-karabakh-abandons-russia-led-csto/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Halbach, Uwe 2015: Armenien Beitritt zur Eurasischen Wirtschaftsunion. In: SWP-Aktuell 51: 1–4.
- Hasselbach, Christoph 2022: Russland verlässt den Europarat. <https://www.dw.com/de/russland-verl%C3%A4sst-den-europarat/a-61163060> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- International Republican Institute 2022: Public Opinion Survey: Residents of Armenia. June 2022. <https://www.iri.org/resources/public-opinion-survey-residents-of-armenia-june-2022/> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Mader, Georg 2020: Aserbaidtschan gegen Armenien: Sehen so künftige Kriege aus? <https://esut.de/2020/12/fachbeitraege/24240/aserbaidtschan-gegen-armenien-sehen-so-kuenftige-kriege-aus/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Marketing Professional Group (MPG) Armenien 2022: »Russian-Ukrainian conflict. View from Armenia«. The third stage of the study. <https://gallup.am/product/russian-ukrainian-conflict-view-from-armenia-the-third-stage-of-the-study/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Noack, David X. 2020: Krieg im Kaukasus. Zum Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidtschan. In: WeltTrends. Das außenpolitische Journal, 28: 4–10.
- Petersen, Svenja 2023: Contrary to All Expectations: Armenia and Georgia Experience Economic Boom. <https://caucasuswatch.de/en/insights/contrary-to-all-expectations-armenia-and-georgia-experience-economic-boom.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Stöber, Silvia 2022: Alleingelassen von Putin. Gipfeltreffen in Armenien. <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-ovks-kaukasus-tuerkei-101.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Van Gent, Amalia 2020: Aufbruch am Ararat. Das neue Armenien. Remetschwil, Kolchis.
- Westhoff, Andrea 2018: Vor 30 Jahren. Erdbeben von Spitak kostete 25 000 Menschen das Leben. <https://www.deutschlandfunk.de/vor-30-jahren-erdbeben-von-spitak-kostete-25-000-menschen-100.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).